

**Feierstunde der IHK Nürnberg für Mittelfranken  
anlässlich der Auszeichnung langjähriger ehrenamtlicher  
Mitglieder der Prüfungsausschüsse mit der silbernen und  
goldenen Ehrennadel der IHK  
am 16. Juni 2009**

*Festansprache des Oberbürgermeisters*

**Ausbildung**

Rund 500.000 erfolgreiche Unternehmen in Deutschland engagieren sich derzeit im Bereich der betrieblichen Ausbildung. Damit geben sie nicht nur jungen Menschen eine Chance. Sie investieren vor allem auch in die Zukunft ihres eigenen Betriebes. Denn die eigene Ausbildung bringt den Betrieben vielfältige wirtschaftliche Vorteile. Auch wenn dieser Nutzen nicht durchgehend qualifizier- und quantifizierbar ist, darf er bei der Entscheidung „Bilde ich aus oder nicht“ nicht außer Acht gelassen werden.

**Zahlen zur Ausbildung im Bereich der IHK für Mittelfranken**

In 2008 gab es rund 5.000 Ausbildungsstätten im Bereich der IHK für Mittelfranken. Mitte der 90er-Jahre waren es erst 3.500.

Heute sind mehr die kleinen und mittelständischen Betriebe die Stütze der Ausbildung, nicht mehr so sehr die Großbetriebe, wie in früheren Jahren; dies verdeutlicht auch der Zuwachs der Ausbildungsbetriebe.

**Neue Ausbildungsverhältnisse**

2004:	7.700
2005:	7.800
2006:	8.200
2007:	9.000

2008: 9.500 (bestes Jahr seit Anfang der Aufzeichnungen nach dem Krieg)

Die 9.500 neuen Ausbildungsverhältnisse im Jahr 2008 teilen sich auf in rund 6.500 in kaufmännischen Berufen und in rund 3.000 in technischen Berufen. Eine längerfristige Betrachtung dieser Relation spiegelt den Strukturwandel naturgemäß ebenso wider wie die entsprechende Entwicklung bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Im vergangenen Jahr gab es rund 11.300 Teilnehmer an Abschlussprüfungen sowie weitere 6.700 Teilnehmer an Zwischenprüfungen.

Derzeit gibt es im IHK-Bereich insgesamt rund 23.400 Ausbildungsverhältnisse. Um diese kümmern sich rund 7.200 Ausbilder und Ausbilderinnen.

Im IHK-Bereich engagieren sich rund 4.600 Prüfer im Ausbildungsbereich und 1.400 Prüfer im Weiterbildungsbereich.

Sie wirken in 815 Prüfungsausschüssen im Ausbildungsbereich und in 49 Prüfungsausschüssen im Weiterbildungsbereich.

Die Prüfer üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Dabei werden sie teilweise von ihren Firmen oder Berufsschulen freigestellt, teilweise üben sie dieses Ehrenamt auch im Urlaub oder der sonstigen Freizeit aus.

Bei der heutigen Veranstaltung werden auch langjährige Prüferinnen und Prüfer aus Erlangen oder Erlanger Firmen und der Staatlichen Berufsschule Erlangen geehrt. (beigefügte Liste)

## **Warum ausbilden? Vorteile auf einen Blick**

### **Nachwuchs nach Maß für den eigenen Bedarf**

Lernen am Arbeitsplatz wird immer wichtiger, nicht nur für Auszubildende. Die Chance, gut ausgebildete Fachkräfte am Markt zu finden, die genau auf die Bedingungen im Unternehmen vorbereitet sind, wird im-

mer geringer. Nur die Ausbildung im eigenen Unternehmen erlaubt bei vertretbaren Kosten die gezielte Vorbereitung auf den eigenen Bedarf.

### **Sofort einsatzfähige qualifizierte Fachkräfte**

Der Betrieb kann für den eigenen Bedarf ausbilden. Da Ausbildungsordnungen Mindestanforderungen festlegen, können betriebliche Besonderheiten berücksichtigt und zusätzliche Inhalte vermittelt werden. Übergreifende Qualifikationen wie Arbeiten im Team und Einblick in die Firmenkultur erleichtern die betriebliche Orientierung und vermeiden längere Einarbeitungszeiten.

### **Weniger Personalwechsel**

Gute Ausbildung verstärkt das Zugehörigkeitsgefühl zum Unternehmen. Die Auszubildenden lernen Tätigkeiten und Aufstiegschancen kennen. Das fördert die Betriebstreue.

### **Produktivität von Auszubildenden nutzen**

Unternehmen können die Talente von Auszubildenden nicht erst nach, sondern schon während der Ausbildung nutzen. In vielen Fällen erwirtschaften Auszubildende mehr Erträge, als sie Kosten verursachen.

### **Überbrücken von personellen Engpässen**

Auszubildende können personelle Engpässe im Betrieb überbrücken helfen, z. B. durch Urlaubs- und Krankheitsvertretungen oder bei zusätzlichem Arbeitsanfall.

So werden Kosten für Aushilfskräfte gespart.

## **Zugriff auf qualifizierte Fachkräfte sicherstellen**

Schon heute sind qualifizierte Fachkräfte schwer zu bekommen. Wer ausbildet, bereitet Nachwuchs sehr gezielt auf die Aufgaben im Unternehmen vor. Gerade in Krisenzeiten ist verstärkte Ausbildung ein wichtiger Weg, die qualifizierten Mitarbeiter von morgen schon heute bei geringen Kosten an das Unternehmen zu binden.

## **Weniger Fehlbesetzungen**

Während der Berufsausbildung kann der Betrieb die Auszubildenden umfassend kennen lernen, persönliche und berufliche Eignung sowie Motivation feststellen. Die Stärken und Schwächen der Auszubildenden werden mehrfach beurteilt. Für freie betriebliche Stellen können geeignete Absolventen ausgewählt werden, die den Arbeitsbereich und die Kolleginnen und Kollegen bereits kennen. Dies spart Geld. Umsetzung auf einen anderen Arbeitsplatz und Einarbeitung bzw. Entlassung und Neueinstellung sind teuer.

## **Weniger Kosten für Integration von Fachkräften**

Auszubildende einzustellen ist kostengünstiger, als fertig ausgebildete Fachkräfte zu suchen, einzuarbeiten und zu qualifizieren. Stellenanzeigen, Auswahlverfahren, Einarbeitung sind teuer und aufwändig. Wer selbst ausbildet, spart sich diese Kosten.

## **Stabilere Lohn- und Gehaltsstruktur**

Neue Mitarbeiter werden oft mit übertariflichen Gehältern angeworben. Solche Kosten kann ein Ausbildungsbetrieb einsparen.

## **Imagevorteile**

Der Ruf als Ausbildungsbetrieb verbessert das Image des Unternehmens und seine Erfolgschancen beim Wettbewerb um die knappen Talente. Diese Imagekomponente wird künftig immer wichtiger, denn mit den geburtenschwachen Jahrgängen wird sich die Zahl der geeigneten Bewerber weiter verringern.

## **Ausbildung steigert die Attraktivität als Arbeitgeber.**

Ausbildungsbetriebe zeigen gesellschaftspolitische Verantwortung für die junge Generation.

## **IHK-Prüfer**

### **Aufgaben eines IHK-Prüfers**

„Made in Germany“ steht für Qualität, weltweit. Doch Qualität kommt nicht von ungefähr. Dahinter steckt viel Sachverstand und Engagement für die Ausbildung. So sind die Prüfungszeugnisse der IHK eine Garantie für hohen Qualifikationsstandard unserer Fachkräfte. Die ehrenamtlichen Prüfer der IHK leisten hierzu den entscheidenden Beitrag.

Prüfer nehmen für die IHK vielfältige Aufgaben wahr; als Mitglied im Prüfungsausschuss ermitteln und bewerten Prüfungsleistungen und entscheiden verbindlich über Prüfungsergebnisse. Allein das fachliche Urteil des Prüfers zählt, von der Praxis für die Praxis.

Die Aufgaben im Einzelnen:

- Prüfungsaufgaben erstellen
- Prüfungsarbeiten korrigieren und begutachten
- Arbeitsproben, Prüfstücke, Präsentationen, Dokumentationen und Lehrgespräche bewerten
- Prüfungsgespräche führen.

Beispiel für den Prüferinsatz: die Prüfer sind sowohl bei der schriftlichen wie auch bei der mündlichen Prüfung im Einsatz:

Bei den Industriekaufleuten z.B. hat bei den mündlichen Prüfungen ein Prüfer 6-8 Prüflinge pro Prüfungstag. Dabei dauert jede einzelne Abschlussprüfung ca. 50 min. Dies beinhaltet u.a. eine Präsentation bei der ein vorher ausgewähltes und vom Prüfungsausschuss genehmigtes betriebsbezogenes Thema vorgestellt wird. Anhand einer ca. 6-seitigen Fachaufgabe zu diesem Thema kann sich jeder Prüfer im Vorfeld darauf vorbereiten.

Zuvor waren sie schon als Korrektoren bei der schriftlichen Prüfung aktiv, da die schriftliche Abschlussprüfung einen „offenen“ Fragenteil enthält, Einige Prüfer treffen sich hierfür zu einer Gemeinschaftskorrektur, andere führen eine Erstkorrektur durch und leiten dann die Unterlagen für die Zweitkorrektur an die Berufsschule weiter.

Die Prüfer gewährleisten, dass die Qualitätsstandards eingehalten und alle Anforderungen an den Beruf praxisgerecht geprüft werden. Hier ist praktisches Wissen aus dem Berufsalltag und theoretischer Background gefragt.

Prüfer

- ermöglichen ein wirtschafts- und betriebsnahes Prüfungswesen
- stärken die regionale Wirtschaft
- Unterstützen die Selbstverwaltung der Wirtschaft, indem der geeignete Nachwuchs geprüft wird
- übernehmen gesellschaftliche Verantwortung
- sammeln Erfahrungen, die für die Ausbildung im eigenen Unternehmen nützlich sind

## **Voraussetzungen für die IHK-Prüfertätigkeit**

Zur Erfüllung der Aufgaben eines Prüfers bedarf es sowohl fachlicher als auch sozialer Kompetenz:

- Sachkunde
- Urteilsvermögen
- menschliche Reife und pädagogisches Gespür
- Interesse an der Jugend
- Verantwortungsbewusstsein

## **Ehrenamt**

Wie bereits erwähnt, üben die IHK-Prüfer ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus.

## **Allgemeine Bemerkungen zum Ehrenamt**

Mehr als ein Viertel der Gesamtbevölkerung ist bürgerschaftlich aktiv. 23,4 Millionen Menschen investieren Zeit, Kraft und Kreativität, um beispielsweise als Freiwilliger Feuerwehrmann, als Übungsleiter im Sportverein, als Schöffe bei Gericht, als Schülerlotse, beim Klinikbesuchsdienst -oder als IHK-Prüfer- für die Allgemeinheit zu wirken.

Ehrenamtliche sind unverzichtbar für die Gesellschaft.

Ohne das Ehrenamt könnte eine Vielzahl der mehr als 550.000 Vereine in Deutschland nicht existieren.

Die Motive für die Ehrenamtlichen sind naturgemäß vielfältig – dennoch bleibt die Mitgestaltung der Gesellschaft der zentrale Antrieb, aktiv zu werden.

Doch das Modell „Kassenwart auf Lebenszeit“ hat immer mehr ausge-

dient – das Engagement wird zunehmend der individuellen Lebensplanung angepasst, die Freiwilligen heute kümmern sich vermehrt kurzfristig und lösungsorientiert um konkrete Aufgaben.

Außerdem – und der Aspekt wird immer wichtiger – können die Ehrenamtlichen organisatorische, soziale oder inhaltliche Kompetenzen erwerben, die sie auch für die berufliche Karriere nutzen. Das kann der Aufbau einer Website für den Sportverein genauso sein wie die Organisation eines Schulfestes oder die Leitung einer Pfarreibücherei in Eigenregie.

Schaut man sich einen Vergleich der Bundesländer an, wie ihn der Engagementatlas 2009 von Prognos im Auftrag der AMB Generali erstmals auflistet, sind im Südwesten die Bürger überdurchschnittlich engagiert. Baden-Württemberg an Platz eins, gefolgt von Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern. Bremen und Berlin belegen die letzten Plätze des Rankings. In ländlichen Regionen boomt das bürgerschaftliche Engagement – je kleiner die Gemeinde, desto größer der Einsatz vor Ort. Besonders aktiv sind demnach die Bürger in Osthessen, Lüneburg und Franken.

Kritiker bemängeln Versuche des Staates, sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung und die öffentlichen Kassen mit Hilfe von Freiwilligenarbeit zu entlasten. Tatsächlich belegen Untersuchungen, dass die Bereitschaft der Menschen, sich unentgeltlich zu engagieren, mit dem Rückzug des Sozialstaates sinkt. Die Bürger fühlen sich aus Kostengründen ausgenutzt.

Dennoch – ohne die Bereitschaft, sich in Organisationen, Verbänden, Vereinen, Initiativen oder Stiftungen einzubringen, wäre das gesellschaftliche Leben nicht denkbar. Nicht umsonst haben die Vereinten Nationen vor mehr als einem Vierteljahrhundert den 5. Dezember zum Internationalen Tag des Ehrenamtes ausgerufen.



Mit den sich ändernden individuellen Beweggründen für die Übernahme eines Ehrenamtes ändert sich auch die Rolle der Kommune. Es ist ihre Aufgabe, das vorhandene Potenzial zu fördern und für ihre Bürgerinnen und Bürger die gewünschten Freiräume und Partizipationsmöglichkeiten zu schaffen.

### **Ehrenamtliches Engagement in der Stadt Erlangen**

Ehrenamtliches Engagement ist ein unverzichtbarer und überaus bereichernder Bestandteil einer lebendigen und lebenswerten Kommune. Es ist aus dem gesellschaftlichen Leben nicht wegzudenken.

In Erlangen werden von rund 500 ehrenamtlichen Gruppen, Institutionen und Vereinen, sowie von zahlreichen Einzelpersonen im sozialen, kulturellen, sportlichen, kirchlichen und im Umweltbereich enorme Leistungen für eine lebendige Bürgergesellschaft unserer Stadt erbracht.

Gerade im Hinblick auf die vielfältigen Anforderungen in unserer heutigen Zeit könnten in langen Jahren aufgebaute Strukturen ohne das Ehrenamt nicht erhalten bleiben. Ehrenamtliches Engagement ist notwendig, um Handlungsspielräume nicht zu verlieren und auf sich wandelnde Erfordernisse und Notwendigkeiten gegebenenfalls flexibel reagieren zu können.

Die Unterstützung und Förderung ehrenamtlichen Engagements stellt deshalb für die Stadt Erlangen einen wichtigen Schwerpunkt dar. Das hohe Engagement von Bürgerinnen und Bürgern jeden Alters bedarf der notwendigen gesellschaftlichen Anerkennung sowie gegenseitiger Information und Kooperation.

## **Runder Tisch Ehrenamt**

Bereits 1998 wurde der „Runde Tisch Ehrenamt“ ins Leben gerufen. Er beschäftigt sich als beratendes Gremium der Stadt Erlangen mit den Belangen ehrenamtlich Tätiger, mit dem Ziel, ehrenamtliches Engagement durch geeignete Maßnahmen und Veranstaltungen zu unterstützen, die Vernetzung der ehrenamtlichen Gruppen untereinander zu fördern, sowie neue Ehrenamtliche zu gewinnen. Der Runde Tisch setzt sich aus Ehrenamtlichen der unterschiedlichen Sparten zusammen. Er tagt regelmäßig.

## **Veranstaltung Ehrenamt**

Umrahmt von verschiedenen Darbietungen aus den Bereichen Kultur, Jugend, Schulen und Sport ehrt und erkennt die Stadt Erlangen öffentlich alljährlich exemplarisch ehrenamtliches Engagement unterschiedlicher Gruppen im Rahmen der jährlichen Veranstaltung Ehrenamt an. Eingeladen sind Vertreterinnen und Vertreter aller Erlanger Gruppen, Vereine und Institutionen, die auf ehrenamtlicher Basis arbeiten.

## **Ehrenamtspass**

Das Büro für aktive Bürgerinnen und Bürger gibt einen Ehrenamtspass heraus. Der Ehrenamtspass dient dazu, Ehrenamtlichen die Dokumentation ihrer ehrenamtlich geleisteten Arbeit im Bereich der Stadt Erlangen zu erleichtern. Ehrenamtlich geleistete Arbeit, die oft im Verborgenen und im Hintergrund geleistet wird, wird öffentlich sichtbar gemacht und anerkannt. Die im Ehrenamt erworbenen Erfahrungen und Leistungsqualifikationen können z.B. für den Einstieg in das Berufsleben dokumentiert werden.

Der Ehrenamtspass verdeutlicht darüber hinaus auch das Bildungsinteresse der oder des ehrenamtlich Tätigen im Bereich der Fort- und Wei-

terbildung und belegt die Teilnahme an besuchten Kursen. Er macht sichtbar, dass die Fort- und Weiterbildung selbstverständlich zur Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeit gehört. Er dokumentiert, dass Ehrenamtliche eine qualifizierte und eine qualifizierende Tätigkeit ausüben.

### **Aktiv-Card**

Die in der Dokumentation „Erlangen als gelebte Mitverantwortung“ aufgeführten Gruppen und Vereine erhalten die Aktiv-Card jeweils für das kommende Jahr. Die Inhaberin/der Inhaber der Aktiv-Card kann Vergünstigungen in städtischen Einrichtungen aber auch in Einrichtungen anderer Organisationen in Anspruch nehmen. Die Aktiv-Card dient als Dank und Anreiz für ehrenamtlich Tätige.

### **Ehrenamt online!**

Mit dieser Web-Anwendung kommt die Stadt dem Wunsch der ehrenamtlichen Gruppen, Vereine und Institutionen nach, eine Internetplattform zu schaffen, auf der sie sich mit ihrer Arbeit präsentieren und mit an ehrenamtlicher Arbeit Interessierten in Kontakt treten können.

Funktionen u. a.

- Die Bürgerinnen und Bürger können über die ca. 500 bereits erfassten ehrenamtlichen Gruppen, Institutionen und Vereine in Erlangen recherchieren.

- Die ehrenamtlichen Gruppen, Institutionen und Vereine können sich, soweit sie nicht schon im System erfasst sind, selbst registrieren.

- Die registrierten ehrenamtlichen Gruppen, Institutionen und Vereine können Angebote für ehrenamtliche Tätigkeiten veröffentlichen.

- Alle an ehrenamtlichem Engagement interessierte Bürgerinnen und Bürger können Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit anbieten und Ihre individuellen Vorstellungen angeben.
- Für registrierte Gruppen, Institutionen und Vereine besteht die Möglichkeit, Veranstaltungshinweise selbst zu veröffentlichen.
- Zum Meinungsaustausch über ehrenamtliche Themen steht ein öffentliches Diskussionsforum bereit.

Dr. Siegfried Balleis  
Oberbürgermeister